



„Natur ins Klassenzimmer“ – unter diesem Motto hat kürzlich eine Veranstaltung in der Mammutschule in Ahlen stattgefunden. Das Bild zeigt (v. l.) Henrich Berkhoff, Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbunds im Kreis Warendorf, Referentin Bianca Rimbach, Elke Walter, Leiterin der Mammutschule Ahlen, sowie Brigitte Berkhoff, Movement-Method-Anwenderin.

## Für gutes Lernen ist Wertschätzung notwendig

**Ahlen (at).** Kurz vor dem Burn-out hat sie noch einmal die Kurve bekommen: Bianca Rimbach ist heute wieder Lehrerin mit Leidenschaft und Lebensfreude. Die gebürtige Delmenhorsterin lebt seit 20 Jahren in Colorado. Nach fast zwei Jahrzehnten hatte sie nicht mehr die Kraft, den klassischen Schulalltag durch zu stehen.

Bei ihrem Vortrag an der Mammutschule in Ahlen unter dem Motto „Natur ins Klassenzimmer“ gesteht sie: „Ich habe so vieles falsch gemacht: Arbeitsblätter ausfüllen, Tests schreiben, Kinder beurteilen. Wir haben fest auf unseren Stühlen gesessen und uns nicht bewegt.“ Doch dann hat sie einer Mitteilung zufolge in einem Seminar Rupert Isaacson und die Horse-Boy-Methode kennengelernt – und war begeistert. Dort habe sie Antworten darauf gefunden, wie sie den Lernkontakt zu ihren

Schülern wieder herstellen könne.

Ausgehend vom Lernen auf dem Pferd für Kinder mit Autismus ist die Movement-Method entstanden, ein Konzept, das mit einfachen Mitteln im gewohnten Klassenraum umgesetzt werden kann. „Für gutes Lernen braucht es eigentlich nur zwei Dinge: ein wertschätzendes menschliches Umfeld und eine ansprechende physische Umgebung“, betont Rimbach. Also habe sie bei ihrem Klassenraum angefangen und ihn beweglich gestaltet. Starre Formen gebe es nicht mehr. Manche Kinder lernten besser im Schaukeln, andere beim Wippen. Biologie lerne sich in der Natur ganz nebenbei und Bruchrechnen beim Spielen mit dem Fallschirm.

Schon nach kurzer Zeit hätten sich die Kinder verändert. „Die Rückmeldungen der Eltern waren äußerst positiv. Kinder, die über Migräne klagten, kannten das Symptom kaum noch. So-

genannte Unterrichtsstörer hatten wieder Spaß an der Schule“, stellt Rimbach heraus.

Warum die Methode funktioniert, schilderte die Lehrerin anhand wissenschaftlicher und medizinischer Erkenntnisse: Schaukeln und Bewegen lösten innere Spannungen und förderten die Vernetzungsprozesse im Gehirn. Die Kinder könnten sich dadurch besser konzentrieren und umfangreicher lernen. „Meine drei Jungs sind sofort auf die neue Methode des Lernens angesprungen“ bestätigt Henrich Berkhoff, Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) im Kreis Warendorf.

Heute finden sich einige Ansätze aus dem Konzept der Movement-Method laut Mitteilung bereits in manchen Klassenzimmern wieder. Bianca Rimbach machte Mut, diesen Weg weiter zu verfolgen. Warum nur mit Papier und Stift arbeiten, wenn die Natur so viel bietet?